

# Respekt vor Umsetzung der Fusion

Gestern hat der Grosse Gemeinderat Lyss den EVP-Mann Philippe Schenkel zum höchsten Lysser 2011 gewählt. Schenkel strebt trotz Neuerungen durch die Fusion mit Buswil reibungslose Sitzungen an.

ISABEL RUTSCHMANN

Seine politische Karriere ist noch jung: Philippe Schenkel (EVP) begann vor fünf Jahren als Mitglied der Finanzkommission Lysser Politluft zu schnuppern. Zwei Jahre später rutschte er nach der Demission von Parteikollegin Christine La Rosa als EVP-Vertreter in den Grossen Gemeinderat (GGR) nach. Das Stimmvolk schenkte ihm bei den Wahlen im September 2009 das Vertrauen und wählte ihn für weitere vier Jahre ins Parlament.

## 2011 mit Spannung erwartet

Heute, drei Jahre nach seinem Eintritt in den Grossen Gemeinderat, steht Schenkel schon ganz an dessen Spitze: Der GGR hat ihn gestern einstimmig zum Parlamentspräsidenten ernannt. «Ich freue mich auf diese Herausforderung und hoffe auf ein spannendes Jahr», sagt Schenkel zu seiner Wahl. Er sehe die Aufgabe als Chance, daran weiterzuwachsen, denn: «Wer immer nur im stillen Kämmerlein bleibt und nichts wagt, kommt im Leben nicht vorwärts.» Mit einem spannenden Jahr 2011 darf Schenkel ganz gewiss rechnen. Denn die Umsetzung der Fusion von Lyss und Buswil ab dem 1. Januar stellt Behörden und Verwaltung vor eine grosse Herausforderung mit vielen unbekanntem Faktoren. «Ich werde mich gemeinsam mit der Gemeindeverwaltung besonders gut auf die Sitzungen vorbereiten müssen, damit trotz diesen Änderungen und Neuerungen alles reibungslos und speditiv ablaufen wird», so Schenkel.

Nach dem Stil gefragt, mit dem er die GGR-Sitzungen führen wird, nennt er sowieso hauptsächlich «eine gute Vorbereitung». Denn damit, dass er wegen



Philippe Schenkel will an der Aufgabe als höchster Lysser «wachsen und weiterkommen».

Bild: Olivier Gresset

mangelnder Disziplin der Mitglieder mit Strenge in den GGR-Sitzungsablauf eingreifen muss, rechnet Schenkel nicht: «Im Lysser Parlament läuft immer alles

sehr gesittet ab. Alle Mitglieder sind nett miteinander, der Umgang ist angenehm und friedlich.» Schenkel tönt fast ein bisschen enttäuscht über so viel Harmonie

und Eintracht. Wünscht er sich manchmal vielleicht ein bisschen mehr Auseinandersetzung oder Reibungspunkte an den Sitzungen? Schenkel: «Nein, nein. The-

matisch wird es öfters mal emotional, und es geht etwas rauer zu und her. Dabei steht aber immer die Sache im Mittelpunkt, und so soll es auch bleiben.»

## GGR: Personelles

Der Grosse Gemeinderat Lyss hat weiter folgende Personen gewählt:

- 1. GGR-Vizepräsident: Kathrin Hayoz, FDP
- 2. GGR-Vizepräsident: Markus Marti, BDP

## Fraktionspräsidenten 2011:

- BDP: Bruno Affolter
- EVP/glp: Markus Minder
- FDP: Stefan Nobs
- SP/Grüne: Stefan Bütikofer
- SVP: Samuel Santschi

(irl)

LINK: [www.lyss.ch](http://www.lyss.ch)

## Steuersenkung kommt 2011

irl. Zum ersten Mal nahmen gestern die acht Vertreterinnen und Vertreter aus Buswil an der Sitzung des Grossen Gemeinderats Lyss (GGR) teil, um über das gemeinsame Budget 2011 zu befinden. Es nützte alles nichts, dass sich Gemeindepräsident Andreas Hegg in seinem Votum zum Voranschlag mit aller Kraft dafür einsetzte, den Steuerfuss aus Vernunftgründen, um zusammen mit der kantonalen Steuergesetzrevision ein Loch von 1,8 Millionen Franken zu verhindern, bei 1.7 Einheiten zu belassen: Das Parlament be-

schloss nach über zweistündiger Diskussion knapp mit 22 zu 20 Stimmen die Senkung des Steuerfusses auf 1.65 Einheiten. Diesem Entscheid waren Sparmassnahmen bei den verschiedenen Produktgruppen in der Höhe von knapp 800 000 Franken vorausgegangen. Die Anträge für diese Einsparungen kamen vor allem aus den Reihen der FDP und der SVP. Die grössten Einsparungen erreichten die Bürgerlichen mit den Anträgen auf Reduktion beim Strassen- und Liegenschaftsunterhalt (187 000 und 335 000 Franken).

Die Steuersenkung hat für Lyss Mindereinnahmen von rund 870 000 Franken zur Folge. Da das Parlament mit dem Rotstift aber insgesamt knapp 800 000 Franken gutmachen konnte, erhöht sich der Aufwandüberschuss mit dem neuen Steueransatz nur von 380 000 auf 460 000 Franken. Der Grosse Gemeinderat stimmte dem Voranschlag schlussendlich mit deutlicher Mehrheit zu. Das Parlament stimmte auch dem Antrag von Hegg zu, den Finanzplan 2011-2015 zurückzuziehen, um «über die Bücher zu gehen».

## Kirchgemeinde Bürglen Neuer Ratspräsident

mt. Kirchgemeinderat Adrian Lobsiger aus Studen wurde an der Versammlung der Kirchgemeinde Bürglen als neuer Ratspräsident gewählt. Die 42 Stimmberechtigten im Kirchgemeindehaus Brügg wählten den Nachfolger von Bernhard Schneider einstimmig. «Ich bin froh, dass ich mein Amt in gute Hände geben kann», sagt Bernhard Schneider, der den Rat zwölf Jahre lang präsidiert hatte. Neben Schneider legten auch die Ratsmitglieder Heidi Münger aus Studen und Hans Noll aus Studen auf Ende Jahr ihr Amt nieder. Für die Wahl von vier neuen Ratsmitgliedern ging nur ein Vorschlag aus der Versammlung ein: Die Wahl von Beatrice Möri aus Studen wurde gutgeheissen. Dem Rat gehören somit lediglich sechs Mitglieder an, die den neu geschaffenen sechs Ressorts vorstehen werden. Man wolle die Basis und mehr Freiwillige einbeziehen und ins Boot holen, sagte der neue Präsident Adrian Lobsiger.

Das Budget 2011 sieht bei einem Aufwand von 1,94 Mio. Franken und einem Ertrag von 1,63 Mio. Franken ein Defizit von rund 310 000 Franken vor. Für eine neue Audioanlage im Kirchgemeindehaus Brügg wurde ein Kredit über 44 000 Franken bewilligt. Und die Versammlung genehmigte Vergabungen in der Höhe von je 30 000 Franken.

## Neue Baugebiete werden erschlossen

Radelfingen hat die Finanzen sicher im Griff. Mit neuem Bauland will die Gemeinde ein gezieltes Wachstum erhalten.

We. Gemeindepräsident Urs Kuhn konnte an seiner ersten Gemeindeversammlung 51 von 940 Stimmberechtigten im Gemeindehaus begrüssen.

Der Finanzplan 2010 bis 2015 und der Voranschlag für das Jahr 2011 wurden sehr detailliert und ausführlich im «Radelfinger» dargestellt und vom Gemeindepräsident Urs Kuhn erläutert.

Die Budgeteingaben der Kommissionen ergaben bei einem Aufwand von 4 733 070 Fr. und einem Ertrag von 4 442 060 Fr. einen Aufwandüberschuss von 291 010 Franken. Nach kurzer Diskussion wurde das Budget angenommen.

Hansjörg Tschannen orientierte über Baugebiete und -preise. Um das Gebiet Igelrain überbauen zu können, muss es zuerst erschlossen werden. Dazu beantragte der Gemeinderat einen Verpflichtungskredit von 170 000 Franken. Damit das Bauland verkauft werden kann, ist es sinnvoll, dem Gemeinderat die Kompetenz zum



## Budgetvergleich

Laufende Rechnung (in Franken)	
2010	2011
Gesamtertrag	4 251 940
Gesamtaufwand	4 442 060
Ertragsüberschuss	4 793 380
Steuereinnahmen	541 440
Natürliche Personen	2 011 000
Steuereinnahmen	1 989 000
Juristische Personen	2 900
Investitionsrechnung	6 640
Nettoinvestitionen	351 000
Steuerfuss nat. Personen	1.69
	1.69 (We)

Verkauf zu übertragen. Der Minimalpreis wurde auf Fr. 450.- festgelegt.

Ebenfalls Zustimmung erhielt der Rat für den Baulandverkauf Jucher. Die Preise wurden für Gewerbeland auf Fr. 250.- und das Wohn- und Gewerbeland auf Fr. 300.- festgelegt. Die von Gemeinderätin Karin Selhofer vorgestellten Reglemente, Transport von Schülerinnen und Schülern und Schul- und Kindergartenreglement, wurden gutgeheissen.

## Das letzte Budget von Stalder

An der Rapperswiler Gemeindeversammlung präsentiert Finanzverwalter Hansjörg Stalder sein letztes Budget.

T.N. An den weihnächtlich geschmückten Tischen in der Kombihalle kann Gemeindepräsidentin Christine Jakob 58 stimmberechtigte Gemeindebürger und Bürgerinnen begrüssen. Dies entspricht einem Anteil von 3,6 Prozent. Finanzverwalter Hansjörg Stalder präsentiert, wie seit 27 Jahren, mit grossem Geschick und Fachwissen das Budget für 2011. Der Voranschlag weist einen Aufwandüberschuss von 268 400 Franken auf und wird genehmigt. «In all den Jahren hat nie jemand etwas bemängelt oder gefragt zu meinen Rechnungen und Budgets, es scheint immer alles klar gewesen zu sein», meint Stalder schmunzelnd.

Der grösste Brocken in der Investitionsrechnung ist die Erweiterung der Schulanlage, welche bereits 4 Mio. verschlingen wird. Ausserdem schlagen Strassensanierungen wie die Teerung in Wierzewil und die Sanierung der Vogelsangstrasse zu Buche. Im



## Budgetvergleich

Laufende Rechnung (in Franken)	
2010	2011
Gesamtertrag	6 938 400
Gesamtaufwand	8 088 200
Ertragsüberschuss	7 574 300
Steuereinnahmen	635 900
Natürliche Personen	268 400
Steuereinnahmen	3 953 000
Juristische Personen	4 355 900
Investitionsrechnung	251 300
Nettoinvestitionen	186 100
Steuerfuss nat. Personen	4 806 000
	6 189 000
	1.70
	1.70 (T.N.)

Weiteren wird über ein Reglement der Liegenschaftssteuer und über die Aufhebung eines 64-jährigen Steuerreglements abgestimmt und beide werden angenommen.

Schliesslich werden verdiente Sportler der Gemeinde geehrt und Hansjörg Stalder mit grossem Applaus gebührend verabschiedet.

Ab 1. Januar wird Corinne Blaser für die Finanzen der Gemeinde zuständig sein.

## Tourismus

### Solothurn will mehr wissen

ed. Der Solothurner Regierungsrat hat in seiner Stellungnahme an die Region Jura & Drei-Seen-Land vertiefere Unterlagen zur eingereichten Projektskizze «Vision 2012» gefordert. Bei der «Vision 2012» handelt es sich um ein Organisations- und Finanzierungsmodell für die Weiterentwicklung und Vermarktung des Tourismus im Jura und dem Drei-Seen-Land.

Die Verantwortlichen des Destinationsmarketings der Region, zu der auch Solothurn Tourismus gehört, hatten dem Solothurner Volkswirtschaftsdepartement die Projektskizze zugestellt und es um seine Meinung gefragt. Aufgrund der vorliegenden Grundlagen könne sich der Regierungsrat aber nicht zu einer Beteiligung des Kantons Solothurn äussern, teilte die Solothurner Staatskanzlei gestern mit. Bevor sich die Regierung zum Projekt und zu einer allfälligen Kostenbeteiligung des Kantons äussern will, verlangt sie deshalb von den Projektverantwortlichen vertiefere Abklärungen. Insbesondere sollen die Ziele und Wirkungen aufgezeigt werden. Dazu müssten die Auswirkungen auf die regionale Wertschöpfung, die Arbeitsplätze, das Steueraufkommen, die Verkehrsentwicklung sowie die Folgen für Natur und Landschaft dargelegt werden.